

5



Grahlenstein

Name und Lage des einzeln am Geltinger Noor stehenden privaten Anwesens mit seinem hohen Dach wirken mythisch und mystisch. Die Geschichte Grahlensteins ist zunächst eng mit dem Namen Claus Jaspersen verbunden. 1827 erwarb der Jurist und Naturliebhaber die früher zum Gut Gelting gehörende Parzelle mit dem Herrenhaus und legte den parkähnlichen Garten an. Nach seinem Tod 1847 erwarb Bogislaw de Grahl den Besitz; er war ein Freund des dänischen Königs Frederik VII., der oft sein Gast war – und auf dessen Vorschlag auch der Name „Grahlenstein“ zurückgehen soll. 1983 brannte Grahlenstein ab, wurde aber originalgetreu wieder aufgebaut.

6



Schloss Gelting

Das von einem Wassergraben umgebene, heute meist als Schloss bezeichnete Gut Gelting wird erstmals 1231 erwähnt. Es wechselte zunächst mehrfach zwischen adligem und dänisch-königlichem Besitz. 1758 erwarb der in Ostindien zu Vermögen gekommene und 1759 zum Baron von Geltingen geadelte Herrherr Sönke Ingwersen das bis heute im Familienbesitz befindliche, nicht öffentlich zugängliche Gut. Das Herrenhaus präsentiert sich heute als Dreiflügelanlage. Der Ostflügel mit seinem runden Eckturm stammt aus dem Jahr 1470, der Westflügel von 1680; der zweigeschossige Mittelbau wurde 1770 umgebaut – seitdem prägen holländische Schiebefenster seine Fassade.

Von Gyaelting nach Gelting

1231 wird der Ort „Gyaeltyng“ in Waldemars Erdbuch erstmals genannt; der damals schon bestehende Gutshof Gyaelting zählt zu den ältesten in der Landschaft Angeln. Umgeben war das Gut früher vom „silva Gelting“, dem Geltinger Wald. Der Sage nach war dieser so dicht, dass ein Eichhörnchen von Kappeln bis Gelting springen konnte, ohne den Boden zu berühren.

Gelting war lange kein Dorf, sondern Kirchplatz – 1854 standen im heutigen Ortskern nur 13 Häuser. Durch die Betriebsaufnahme der Flensburger Kreisbahn im Jahre 1886 wurde der Aufschwung Geltings beschleunigt. Die Gemeinde Gelting entstand 1928 durch den Zusammenschluss des Gutes Gelting mit Suterballig; seit 1938 zählen auch Lehbek, Wackerballig und Kattrott zum Gemeindegebiet, später kam Stenderup hinzu. Heute leben in dem anerkannten Luft- und Kneippkurort rund 2000 Menschen.

Das vorliegende Faltblatt führt Besucher vom Gemeindehaus zur Kirche, zum Gasthof – und weiter zum Hafen, zum Haus Grahlenstein und zum Geltinger Schloss. Ebenfalls sehenswert: das Naturschutzgebiet Geltinger Birk.

Geführte Rundgänge

Dieses Faltblatt gehört zu einer Reihe von Rundgang-Faltblättern, die zu Spaziergängen auf historischen Wegen in der Region rund um den Ostseefjord Schlei, durch Kappeln und Schleswig einlädt. Wenn Sie Interesse an einer persönlich begleiteten Führung oder an einem individuell organisierten Rundgang haben: Gern vermittelt Ihnen das Team der Ostseefjord Schlei GmbH den Kontakt zu ausgebildeten und erfahrenen Stadtführern – ein Anruf unter 04621 850056 genügt.

Nähere Informationen über Gelting, die Geltinger Bucht und die Region Ostseefjord Schlei finden Sie übrigens auch im Internet unter www.ostseefjordschlei.de.

Impressum

Herausgeber: Ostseefjord Schlei GmbH
Text: Eckhard Voß
Gestaltung: Atelier Bokelmann
Fotos: Henrik Matzen
Druck: Druckhaus Leupelt • Stand: Januar 2017, Änderungen vorbehalten

Historischer Rundgang durch Gelting

www.ostseefjordschlei.de



Information und Buchung:

Touristinformation Kappeln
Schleswiger Straße 1 • 24376 Kappeln
Telefon 04642 4027 • Fax 04642 5441
kappeln@ostseefjordschlei.de

Touristinformation Gelting
Nordstraße 1a • 24395 Gelting
Telefon 04643 777 • Fax 04643 442
geltinger-bucht@ostseefjordschlei.de

Gelting – in sechs Stationen
von 1231 bis heute

1



Gemeindehaus

Mit seinem dunklen Fachwerk, den roten Ziegelfüllungen und dem Reetdach zählt das Gemeindehaus zu den schönsten Gebäuden in Gelting – und zu den ältesten. Vermutlich 1733 wurde das Haus im Stil eines Altangler Bauernhauses errichtet. Bis 1823 lebte hier der jeweilige Hauptpastor der Geltinger Kirchengemeinde, danach wurde das Gebäude vermietet. Nach einem Sturmschaden wurde das östliche Drittel des Hauses abgerissen und eine neue Endmauer errichtet. Mit den Jahren verfiel das Gebäude, kurz vor dem Ersten Weltkrieg wurde der Abriss beschlossen ... Doch dazu kam es nicht: 1926 entschied man sich im Interesse der Denkmalpflege für eine Restaurierung.

2



St. Katharinen-Kirche

Vermutlich ist die gotische Backsteinkirche kurz nach 1300 entstanden. Das Vorhaus mit dem Südportal stammt noch aus dieser Zeit. Die vier Glocken der Kirche hängen – typisch für die

Region – in einem freistehenden Holzturm. In den Jahren 1792 bis 1794 wurde die zu Ehren der heiligen Katharina von Alexandrien benannte Kirche stark erweitert und zur klassizistischen Saalkirche umgebaut; dabei wurden auch vier Logen für die adligen Güter Gelting, Düttebüll, Priesholz und Oehe geschaffen. Sehenswert: Das 1495 von Hans Grothe geschnitzte Triumphkreuz, das Taufbecken mit Krone, die Kanzel und die 2007 komplett restaurierte Marcussen-Kirchenorgel. 2016 hat die St. Katharinen-Kirche drei neue Bronzeglocken erhalten. Das Projekt neue Glocken und neuer Glockenturm ist überwiegend durch Spenden finanziert worden.



3



Gasthof Gelting

Der Gasthof geht auf eines der ältesten Gebäude im Ortskern zurück. Um 1841 wurde hier auf einer Parzelle des Gutes Gelting ein einstöckiger, reetgedeckter Kirchkrug errichtet; der Wirt erhielt die Erlaubnis, Schnaps zu brennen und Alkohol zu verkaufen – das Gebäude diente gleichermaßen als Brauerei, Brennerei, Krögerei und Hökerei. 1898 erhielt der Kirchkrug ein reich verziertes Obergeschoss mit Ziergiebel und Pfannendach, 1914 und – nach einem Brand – nochmals 1918 wurde der Gasthof um einen Saal erweitert, weitere An- und Umbauten folgten. Bis heute ist der – seit 1988 von Familie Henningsen betriebene – Gasthof der Mittelpunkt der Gemeinde.

4



Yachthafen Wackerballig

Der Inselhafen in der Geltinger Bucht geht auf das Jahr 1969 zurück. Damals gründete sich der Geltinger Yachtclub e.V. Die Bojenfelder für die an Ankersteinen vertäuten Boote der Mitglieder wurden schon bald zu klein, der Ruf nach einem schützenden Hafen lauter. 1976 entschied die Gemeindevertretung Gelting, den Yachtclub bei seinen Plänen zu unterstützen. Im Januar 1980 wurde der Grundstein zum Hafenaufbau gelegt, am 18. Juli 1980 konnte der über einen mehr als 200 Meter langen Steg erreichbare Sportboothafen mit 234 Liegeplätzen eingeweiht werden. Ende 2003 wurde der Yachthafen an einen privaten Betreiber verkauft und seitdem kontinuierlich erweitert.